2024.SR.0210

Interpellation Fraktion SP/JUSO (Bernadette Häfliger/ Emanuel Amrein, SP): Mit der Tangentiallinie nicht die Begegnungszone Hochfeld gefährden

Fragen

Der Gemeinderat wird um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie ist die Linienführung durch die Neufeldstrasse mit dem Konzept der Begegnungszone vereinbar?
2. Ist die Begegnungszone Hochfeld mit dem Entscheid der Regionalkonferenz in Frage gestellt?
3. Wie soll die Schulwegsicherheit bei einer allfälligen Linienführung durch die Neufeldstrasse weiterhin auf hohem Niveau sichergestellt werden?
4. Wie will der Gemeinderat sicherstellen, dass mit der neuen Buslinie durch die Neufeldstrasse das Verkehrsaufkommen des MIV in der Neufeldstrasse nicht wieder zunimmt?
5. Weiss der Gemeinderat, wieso die Regionalkonferenz ein Umsteigen von über die Bremgartenstrasse führenden Postautolinien auf die Tangentiallinie nicht für zumutbar hält?
6. Welche Massnahmen gedenkt die Stadt zu ergreifen, um einen allfälligen Fussweg vom Rossfeld Zentrum an die RBS Station Tiefenau so zu gestalten, dass er auch bei winterlichen Winterungsverhältnissen für Menschen mit einer (schweren) Gehbehinderung, die beispielsweise auf einen Rollstuhl angewiesen sind, gefahrlos zu passieren ist?
7. In welchem Zeitraum plant der Gemeinderat die Realisierung dieses Fusswegs konkret?

Begründung:

Die Tangentiallinie zwischen den Quartieren Bümpliz und dem Uniquartier Länggasse wird von der SP/JUSO begrüsst. Dabei wäre der besseren Anbindung der neuen Wohngebiete auf dem Mittel- und Viererfeld an den öffentlichen Verkehr besondere Beachtung zu schenken. Bei einer Linienführung über die Bremgarten- und Neubrückstrasse könnte der Westen der Stadt zudem direkt mit den grossen Bildungsinstitutionen (Uni Fabrikstrasse, Gymnasium Neufeld), mit den Sportanlagen im Neufeld und der neuen Schwimmhalle an der Neubrückstrasse, sowie den Spitälern Lindenhof/ Engeried verbunden werden. Bedauerlich ist, dass mit der neuen Tangentiallinie nicht die Chance ergriffen wird, das Zentrum Rossfeld endlich besser an das ÖV-Netz anzuschliessen. Die Qualität des Kernquartiers der Länggasse zeichnet sich unter anderem durch seine kurzen Wege aus. E? ist bereits heu e durch verschiedene Buslinien (Bernmobil Nr. 20, 11 und Postautolinie 102, 104, 105,106, 107) vom öffentlichen Verkehr sehr gut erschlossen. Auch hat sich die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und auf Quartierplätzen dank Verkehrsberuhigung- und eindämmungsmassnahmen in den letzten Jahren markant gesteigert. Die Mittelstrasse hat sich zum Stadtplatz entwickelt. Der Entscheid der Regionalkonferenz, die neue Buslinie durch die Neufeldstrasse zu führen, ist insbesondere für die Bewohnenden der Länggasse nicht nachvollziehbar bzw. wird als problematisch eingeschätzt. Zwar verspricht die Stadt bis zum definitiven Entscheid ein breites Partizipationsverfahren, merkt aber gleichzeitig an, dass die potenzielle Auslastung der neuen Linie das entscheidende Kriterium für den Entscheid der Linienführung sei. Bei der Frage der Auslastung wird offensichtlich den lnfrastrukturanlagen, die damit erschlossen werden können, zu wenig Beachtung geschenkt. An der Neufeldstrasse mit mehreren anliegenden Schulhäusern, Kindergarten und der Tagesschule bewegen sich während der Woche viele (auch kleinere) Schulkinder zu Fuss, mit Roller und Velos. Mit der seit letztem Sommer bestehenden Begegnungszone – die auf eine Initiative aus dem Quartier zurückzuführen ist – hat sich die Verkehrssicherheit auf der Neufeldstrasse massiv verbessert. Dies ist auch für die Bewohnenden des an dieser Strasse liegenden Blinden- und Behindertenzentrum für ein autonomes Bewegen im Quartier wichtig.

Bern, 15. August 2024
Erstunterzeichnende: Bernadette Häfliger, Emanuel Amrein
Mitunterzeichnende: Lukas Wegmüller, Halua Pinto de Magalhães, Fuat Köçer, Chandru Somasundaram, Paula Zysset, Bettina Stüssi, Lena Allenspach, Johannes Wartenweiler, Barbara Keller, Laura Binz, Cemal Özçelik, Nora Krummen, Szabolcs Mihàlyi, Dominik Fitze, Timur Akçasayar, Ingrid Kissling-Näf, Mehmet Özdemir, David Böhner

Antwort des Gemeinderats

Die neue Tangentiallinie Bern Nordwest soll eine attraktive, direkte Verbindung zwischen Bümpliz und der Länggasse ohne Umsteigen am Bahnhof Bern ermöglichen. Dadurch können das Stadtzentrum und der Bahnhof entlastet sowie der öffentliche Verkehr gefördert werden. Auf dieser Basis unterstützt der Gemeinderat die neue Tangentiallinie, wie er in seiner Stellungnahme zum Angebotskonzept der Regionalkonferenz Bern Mittelland (RKBM) vom Frühling 2023 festgehalten hat. Im gleichen Zug hat er sich damals kritisch zur Linienführung über die Mittelstrasse ausgesprochen: genau wie die betroffene Quartierorganisation Länggasse Engehalbinsel (QLE) hat er diese Linienführung aufgrund der Absicht, die Mittelstrasse zum Quartiertreffpunkt und Begegnungsort zu entwickeln, als kritisch beurteilt. Er hat die RKBM deshalb um eine Neubeurteilung der Linienführung – insbesondere auch um die Überprüfung der beiden im Angebotskonzept verworfenen Alternativrouten über die Neufeld- bzw. über die Bremgartenstrasse – gebeten.[1]

Aufgrund der zahlreichen kritischen oder ablehnenden Stellungnahmen hat die RKBM im Rahmen ihres Schlussberichts vom Februar 2024 beschlossen, die aus öV-Perspektive favorisierte Linienführung durch das Länggass-Quartier über die Mittelstrasse nicht weiterzuverfolgen. Stattdessen empfiehlt der Schlussbericht nun eine Linienführung über die Neufeldstrasse, also von Bümpliz Süd, über Bethlehem Kirche, Forsthaus und Neufeldstrasse ins Viererfeld.[2]

Diese Folgerung des Schlussberichts hat wiederum kritische Fragen – u.a. auch seitens der Quartierorganisation QLE – ausgelöst, welche durch die nun konkret vorgeschlagene Linienführung die grossflächige Begegnungszone Hochfeld, durch welche die Neufeldstrasse führt, gefährdet sieht. Diese Reaktionen haben die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün dazu bewogen, nochmals auf die RKBM zuzugehen, um zusammen mit allen Beteiligten nach einer für alle Seiten tragbaren Lösung zu suchen.

Zu Frage 1 – 4:
Der Gemeinderat will den öV, den Fuss- und Veloverkehr fördern, um seine Klimaziele zu erreichen, den CO2-Ausstoss zu senken und stadtverträgliche Mobilitätsformen weiter zu unterstützen. Die neue Tangentiallinie leistet einen wichtigen Beitrag, um diese Ziele zu erreichen. Gleichzeitig ist für den Gemeinderat aber klar, dass die Umsetzung nicht zulasten der Aufenthaltsqualität erfolgen darf. Er begrüsst deshalb, dass die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün zusammen mit den Planungspartner*innen (Region, Kanton und BERNMOBIL) und gemeinsam mit der Quartierbevölkerung Lösungen für die offenen Fragen bzw. für eine verträgliche Linienführung zu finden. Dieser Prozess wird stattfinden, sobald die Projektierung der Tangentiallinie in Angriff genommen wird. Im Rahmen der Projektierung wird im Sinne einer Gesamtinteressensabwägung in enger Abstimmung mit dem Quartier auch die Frage der Linienführung im Länggass-Quartier nochmals vertieft geprüft.

[1] www.bern.ch/politik-und-verwaltung/gemeinderat/vernehmlassungsantworten-des-gemeinderats/vernehmlassungsantworten-2023/29-maerz-2023-i-regionalkonferenz-bern-mittelland-rkbm/stellungnahme-zu-ov-angebotskonzept-neue.pdf/view
[2] www.bernmittelland.ch/de/themen/verkehr/projekte/eine-neue-tangentiallinie-im-nordwesten-von-bern.php

Zu Frage 5:
Aus Sicht des Gemeinderats überzeugt die neue Tangentiallinie Bern Nordwest insbesondere deshalb, weil sie Bümpliz und die Länggasse bis ins Viererfeld direkt verbindet. Umsteigen ist mit Wartezeiten und Verlust an Bequemlichkeit verbunden. Der öV kann gegenüber dem MIV jedoch v.a. dann merklich Marktanteile gewinnen, wenn er ebenso bequem und attraktiv ist, wie eine direkte Autofahrt. Warten und Umsteigen hindert hingegen viele (eigentlich motivierte) Leute an einer verstärkten öV-Nutzung. Entsprechend befürwortet der Gemeinderat möglichst durchgehende Tangentiallinien (wie z.B. Linie 36). Zudem besteht bei der Linie 27 Handlungsbedarf, da die kantonalen Minimalwerte nicht erreicht werden und somit der Kanton die Linie aus dem kantonalen Grundangebot nehmen könnte.

Zu Frage 6 und 7:
Aktuell liegt eine Machbarkeitsstudie vor, in der verschiedene Varianten zur Sicherstellung der Verbindung Rossfeld-Zentrum mit der RBS-Station ausgearbeitet wurden. Als Bestvariante wurde dabei eine Fusswegverbindung auserkoren. Der Weg soll gemäss Machbarkeitsstudie die Vorgaben der Hindernisfreiheit erfüllen, ein Kreuzen von Rollstühlen, Kinderwagen etc. ermöglichen, beleuchtet und wintertauglich ausgestaltet sein. Zur Finanzierung einer solchen Fusswegverbindung müssen aber noch die dafür notwendigen finanziellen Mittel gesprochen werden; entsprechende Anträge an die zuständigen Organe folgen. Mit einer Realisierung des Fusswegs ist bei Gewährung der Kredite und optimalem Planungsverlauf frühestens ab 2027 zu rechnen.

Bern, 27. November 2024

Der Gemeinderat